



Unterallgäu
Wo der Kreisbrandrat
keinen Spaß
versteht, Seite 29

Illertissen

Illertissen
Lieder über
Blumen
begeistern, Seite 27



MONTAG, 15. MAI 2017 NR. 111

www.illertisser-zeitung.de

25

Schwabengilde feiert mit Promi und Professor

Kultur Die Matzenhofer Poeten begehen ihr 40-jähriges Bestehen. Dabei widmeten sie sich ganz ihrer Heimatsprache

VON REGINA LANGHANS

Landkreis Der Festakt im historischen Stadttheater in Weißenhorn hat eine Stunde gedauert – der Sekt-empfang der Matzenhofer Schwabengilde anlässlich ihres 40. Geburtstags vorab und das „Schwätzle bei Butterbrezga“ und Drehorgelklang (Sofie Blum) danach mindestens doppelt so lang. Schließlich ist den Poeten am Gebrauch der schwäbischen Sprache gelegen. Und den pflegten sie in stilvollem Ambiente, teils in festlicher Tracht, etwa mit dem prominenten und einzigen noch lebenden Gründungsmitglied, Ex-Bundesfinanzminister Theo Waigel. Und auch mit Professor Klaus Wolf von der Philologisch-historischen Fakultät der Universität Augsburg.

Als Waigel – gebürtig aus Oberrohr bei Krumbach – vor 40 Jahren in Matzenhofen mit zwölf weiteren Mundartfreunden die Gilde gründete, habe er sich anschließend gedacht: „Mei, noch so ein Verein, hat das jetzt sein müssen...“ Heute bemisst er den Stellenwert seiner Heimatsprache aus dem Blickwinkel des weit gereisten Politikers. Seine Laudatio begann er mit einer häufig gehörten Begrüßung: „Bischd au do?“, was für den Schwaben über die reine Feststellung hinaus so viel heiße wie: „Wo warst du, wie geht es dir, was machst du?“ Am Beispiel von Anekdoten stellte er die Besonderheiten der schwäbischen Sprache und ihrer Vertreter dar. Schwierig sei einmal gewesen, einer Frau beim Regeln ihrer letzten Dinge zu helfen. Seine Frage nach dem Vermögen wurde beantwortet mit „it viel“ und als er sich erkundigte, ob sie noch laufen könne, hieß es: „nemme weit“.

Als Waigel auf einem Staatsbesuch in Israel war, machte ihn die Aussprache eines Begleiters stutzig. Auf Nachfrage erfuhr er, dass dieser direkt aus dem Nachbarort seines Heimatorts stammte, wobei der Schwabe ungläubig gefragt habe: „Ja, hert ma des?“ Waigel wusste Verbindungen zu Literatur und Geschichte aufzuzeigen, darunter die originelle Geschichte von den Krumbacher Sautreibern. Ihnen verdanke die Stadt ihren Ruf vom „Klein-Paris“, denn die Viehzüchter sollen ihre Tiere bis nach Paris geschafft haben, wo die Nachfrage nach Lebensmitteln immer groß war. „Vor ihrer Rückkehr“, so Waigel, „haben die Bauern für ihre Frauen Kleider, Hüte und Bänder eingekauft, welche dann in Krumbach getragen wurden“.



Hohe Auszeichnungen bei der Schwabengilde: Meisterin Maria Störk ernannte Arno Eustachio (Zweiter von rechts) und Peter Semmlin zu Ehren-Poeten. Mit dabei war Ex-Bundesfinanzminister Theo Waigel – er ist das einzige noch lebende Gründungsmitglied der Matzenhofer Poeten. Fotos: Regina Langhans

Ein Mundart-Sketch mit German Schwehr und Werner Wettle

Wettle: Hasch du scho g'hört, was d'Leut scho über dia Matzahofer Schwobagilde g'sagt hant?
Schwehr: Woisch, do sag i it so und it so, noch ka ma hinterher it saga, i häb so oder so g'sait.
Wettle: Aber ebber muss doch ebbes g'sait hau, obwohl er besser nix drzua g'sait hätt.
Schwehr: Ja sag bloß, hat also doch ebber ebbes g'sait? Siesch und drom hau i mir glei g'sait, do sag i nix, und nix saga wett ma ja wohl no deffa.

Wettle: I sag bloß ois drzua – do isch nix g'sait hau wella scho bald z'viel g'sait.
Schwehr: Wieso nix g'sait hau wella? I hau ja au nix g'sait! I dät ja no nix saga, wenn i ebbes g'sait hätt, aber mir brauchd koiner saga, i häb ebbes g'sait.
Wettle: Reg di it auf, i hau ja net g'sait, d häbesch ebbes g'sait. I hau bloß g'moint, wenn koiner ebbes sait, no dädet mir zwoi besser au nix saga. Nach Vorlage von Peter Semmlin (lor)

Professor Wolf, zugleich Vorsitzender des Vereins Literaturschloss Edelstetten, äußerte respektvoll gegenüber den Gastgeber: „Wir als die Jüngeren sind dankbar dafür, mit der Schwabengilde kooperieren zu dürfen.“ Sie zeige, dass die schwäbische Mundartdichtung seit dem in Weißenhorn geborenen Barockschriftsteller und Prämonstratenser Sebastian Sailer (1714 bis 1777) eine Erfolgsgeschichte ist. „Dessen ‚Schwäbische Schöpfung‘ wurde von Dichtern wie Wolfgang Goethe geschätzt.“ Wolf zitierte auch den 1927 in Wasserburg am

Bodensee geborenen zeitgenössischen Dichter Martin Walser, der „die Mundart als die Goldwährung der deutschen Sprache“ bezeichnet habe. Daher sollen die Matzenhofer

Mundart und „Poetry Slam“ – das ist kein Widerspruch

in den Digitalen Literaturatlas von Bayerisch Schwaben aufgenommen werden, mit einem Link zum neuen Poetenweg. Für den Dialektforscher stehen Mundart und moderne Formate wie „Poetry Slam“ als



German Schwehr (links) und Werner Wettle führten einen Sketch auf.



Professor Wolf (Rechts) nimmt die Matzenhofer in seinen Literaturatlas auf.

Dichterwettbewerb nicht im Widerspruch. Bürgermeister Wolfgang Fendt ergänzte: „Wo ich mitreden kann, ist meine Heimat, darauf gründe ich mein Selbstverständnis.“ Er nannte die Matzenhofer Gilde eine „Hüterin des Schwäbischen“.

Als Gildemeisterin erinnerte Maria Störk an das Ziel, „der schwäbischen Kultur mit ihrer Sprache und Musik eine Plattform zu geben“. Für verdienstvolle Arbeit im Vorstand ernannte sie Peter Semmlin aus Illertissen und Arno Eustachio zu Ehren-Poeten. Semmlin, der die Urkunden gemalt hat, bedankte sich

standesgemäß: „Kaum oinr hält des für v'rkehr, wenn ma ean mol b'sonders ehrt... (doch) 's gäb Andre, moimt ma no galant, dia des viel mehr v'rdeant hant.“

Bei dem fest gab es viele humorvollen Gedichte und schwäbischen Witz zu erleben, wobei Werner Wettle als geübter Theatermusiker am Klavier umrahmte und auch singend zum Akkordeon griff. Zum krönenden Abschluss maßen sich Wettle und Dichterkollege German Schwehr in einem köstlich anzuhörenden Wortgefecht: „Ob ebber ebbes g'sait hott ...“

Dachstuhl brennt: Großeinsatz in Ritzisried

Alarm Bei einem Feuer in einem Neubau sind zwei Personen verletzt worden. Sie wollten auf eigene Faust löschen

Buch/Ritzisried Mit einem großen Aufgebot sind in der Nacht zum Samstag mehrere Feuerwehren zu einem Dachstuhlbrand im Bucher Ortsteil Ritzisried ausgerückt: In einem Neubau im Postweg hatte sich starker Rauch entwickelt. Das Feuer konnte nach Angaben der Einsatzkräfte schnell unter Kontrolle gebracht werden. Zwei Personen wurden jedoch verletzt.

Gegen Mitternacht hatte eine Nachbarin bemerkt, dass Rauch aus der Dachverschalung des Gebäudes drang, in dem zuvor noch bis in die Abendstunden gearbeitet worden war. Die Frau verständigte den Hausbesitzer, der zusammen mit einem weiteren Helfer erste Lösversuche unternahm. Diese blieben allerdings erfolglos – die beiden Männer zogen sich Rauchvergiftungen zu. Sie wurden vom Rettungsdienst in die Illertalklinik nach Illertissen gebracht.

Zwischenzeitlich war ein großes Aufgebot an Einsatzkräften der Feuerwehren Ritzisried, Buch, Biberach bei Roggenburg und Illertissen sowie des Rettungsdienstes vom Roten Kreuz aus Illertissen und den Johannitern aus Babenhausen mit Notarzt eingetroffen. Insgesamt waren 63 Mann im Einsatz. Der erst seit wenigen Wochen amtierende Ritzisrieder Kommandant Andreas Mayer leitete den Einsatz und wurde dabei von Führungskräften der Kreisbrandinspektion beraten.

In der Nähe des Kamins drang dichter Qualm aus der Dachisolierung: Für die Lösmaßnahmen ging die Drehleiter der Feuerwehr Illertissen in Stellung. Um einen direkten Zugang zum Brandherd im Isoliermaterial zu bekommen, gingen zwei Bucher Feuerwehrleute unter Atemschutz mit Motorsäge und Axt daran, die Holzverschalung auf dem Dach im qualmenden Be-

reich zu beseitigen. Dadurch konnte schließlich vom Korb der Drehleiter aus gezielt mit Wasser gegen das Feuer vorgegangen werden. Bald darauf war das Feuer gelöscht.

Kreisbrandinspektor Benedikt Kramer ordnete bei der Abschlussbesprechung der Führungskräfte gegen 1.30 Uhr an, dass Mitglieder der Ortswehr nach den Aufräumarbeiten noch die ganze Nacht hindurch in zweistündigem Abstand die gelöschte Brandstelle kontrollieren sollten. Ein weiterer Feuer sei nicht ausgebrochen, hieß es am Samstagvormittag.

Wie die Polizei mitteilte, ist noch unklar, wie genau es zu dem Brand kam. Die Ursache dürfte allerdings in den vorgenommenen Isolierungsarbeiten zu suchen sein. Anzeichen für eine Brandstiftung lägen nicht vor, hieß es weiter. Der Schaden wird mit rund 5000 Euro angeben. (wis)



Dutzende Feuerwehrleute waren in der Nacht zum Samstag in Ritzisried im Einsatz. Dort brannte der Dachstuhl eines Neubaus. Foto: Wilhelm Schmid

Guten Morgen

Brautwahl am Bio-Stand

VON ERICH PAWLU
redaktion@illertisser-zeitung.de

Früher mussten Männer bei der Brautwerbung große Leistungen vollbringen. Wenn das Zielobjekt auffallend hübsch war, wollte es beübt, betanzt und wochenlang mit Geschenken umworben werden. Der Aufwand verdoppelte sich, wenn die Erwählte wegen ihrer Intelligenz auch noch von Konkurrenten beübt, beschenkt und betanzt wurde.

Heute ist das einfacher. Der paarungswillige Mann stellt sich im Supermarkt an einen Bio-Stand und wartet. Wenn dort eine Frau ohne Ehering ihren Einkaufskorb mit naturnahen Produkten füllt, kann der sehnsüchtige Beobachter sicher sein, dass er der klugen Frau fürs Leben gegenübersteht. Der Ehering, der ehemals nach einem anstrengenden Ländler-Tanz unter der Dorfllinde keuchend vorgetragen wurde, wird jetzt supermarktgerecht in aller Ruhe formuliert.

Es ist nämlich wissenschaftlich abgesichert, dass diese neue Art der Partnerwahl Erfolg verspricht. Das Kölner Institut der deutschen Wirtschaft berichtet, dass sich die Hälfte der kritisch-kreativen Frauen vorwiegend von ökologischen Nahrungsmitteln ernährt. Der Mann, der ökologische Natürlichkeit zu schätzen weiß, wird also am Bio-Stand ähnlich empfinden wie die Hauptfigur in Gottfried Kellers Roman „Der grüne Heinrich“: „Zugleich war die ganze Erscheinung, welche Heinrich die schönägigste und amnthigste Person dünkte, die er je gesehen, von so unverhohlener, natürlicher und doch kluger Freundlichkeit, daß er von dem Anblick ein neues Leben gewann.“

Treffs & Termine

ILLERTISSEN

Kolleg-Schüler gestalten ein Frühjahrskonzert

Die Musikensembles des Kollegs der Schulbrüder spielen am Donnerstag, 18. Mai, ein Frühjahrskonzert in der Aula der Schule. Beginn ist um 19 Uhr. Zu den Aufführenden gehören die Chorklasse 5a, die Chorkids, die „Young College Voices“, die Illertisser Streichhölzer, das „Happy College Orchestra“ und das Kammer-Kolleg-Orchester. Der Eintritt ist frei. (az)

Wohin heute?

Veranstaltungen in der Region

Öffnungszeiten und Veranstaltungstipps finden Sie auf »Seite 30

Kontakt

Illertisser Zeitung
Marktplatz 11, 89257 Illertissen
Abo-Service und Zeitungszustellung
Telefon: 07303/175-70
abo@illertisser-zeitung.de
Anzeigenservice:
Telefon: 07303/175-90
anzeigen@illertisser-zeitung.de
Lokalredaktion von 9 bis 18 Uhr:
Telefon: 07303/175-28
Telefax: 07303/175-22
redaktion@illertisser-zeitung.de
www.illertisser-zeitung.de
Zentralredaktion Augsburg:
Chefredaktion: 0821/777-2033
Bayern, Politik: 0821/777-2054
Sport: 0821/777-2140